

KIRCHE

informiert

25. Jahrgang
III/2024



Aktuelles aus den
Innsbrucker Innenstadtkirchen,
der Gesprächsoase
und dem Stift Wilten

3 G: GASTFREUNDSCHAFT, GLAUBE, GEBET



Immer wieder wurde ich in den letzten Wochen gefragt, was ich als neuer Propst und Pfarrer von St.

Jakob und Dreiheiligen

anders mache. Meine Antwort darauf: „Keine Ahnung“.

Das mag eigenartig klingen, aber es ist so. Ich darf auf eine gute Basis aufbauen und bin meinem Vorgänger Dr. Florian Huber sehr dankbar, dass er mir ein „wohlbestelltes Haus“ übergibt und eine sehr hilfreiche Übergabe möglich macht. In diesem Zusammenhang wünsche ich ihm von Herzen eine gesegnete, gesunde neue Lebensphase.

02

Die Basis ist gut und stabil. Aber wie geht es weiter? Mir ist es wichtig, zuerst einmal gut hinzuschauen, die Wirklichkeit so sehen zu lernen, wie sie ist, die unterschiedlichen Zugänge und Meinungen zu hören und mir ein halbwegs umfassendes und klares Bild zu machen. Das braucht Zeit und lässt keine Schnellschüsse zu.

Ebenso ist es mir wichtig, auf die Beratung von Menschen zu bauen, die schon länger teils beruflich und teils ehrenamtlich in den beiden Pfarren tätig sind. Einzelgänge und Machtdemonstrationen haben noch nie zum nachhaltigen Erfolg geführt.

Und dennoch. Ein paar Punkte sind mir klar und diese möchte ich einbringen. Mir ist die Grundhaltung der Gastfreundschaft sehr wichtig. Menschen, die zu uns kommen, ob von einer konkreten Erwartung oder einer inneren Sehnsucht geleitet, oder auch zufällig, sollen sich willkommen erfahren. Nicht Bedingungen und Vorschriften sollen unser Handeln prägen, sondern eine offene (Herzens)Tür.

Wie können wir heute die Freude und die Schönheit unseres Glaubens leben und weitergeben? Dass es schwierig geworden ist, wissen wir alle. Aber wie kann es uns besser gelingen? Wir brauchen neue und vielleicht auch ungewohnte Initiativen. Angebote, die die Sprache der heutigen Welt aufgreifen. Eine Begleitung ganz nahe an den Lebenserfahrungen der Menschen. Für dieses Anliegen möchte ich viel Energie verwenden.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Veränderung der Vorbereitung auf das Sakrament der Heiligen Firmung. Wir haben uns entschieden, die „Firmung am Weg“ umzusetzen. Auf eine etwas kürzere Zeit der Vorbereitung im Frühsommer folgt die Spendung der Firmung im Herbst, und dann geht es weiter mit einer intensiven Begleitung bis zum darauffolgenden Pfingstfest. Das Mindestalter haben wir auf 14 Jahre erhöht.

Im Frühjahr möchten wir auch einen Alphakurs anbieten. Im Dompfarramt wohnen seit September drei

Menschen, die zusammen eine „spirituelle Wohngemeinschaft“ bilden: Sr. Elisabeth Senfter CB und zwei junge Studierende. Sie werden uns bei unseren Aufgaben unterstützen.

Der Dom zu St. Jakob ist eine vielbesuchte Kirche. Gruppen von Touristen strömen in den Kirchenraum. Aber auch viele Einzelpersonen treten ein, Menschen, die Ruhe, Sammlung und ein Durchatmen suchen. Ich möchte gerne, dass der Kirchenraum immer und vielleicht vermehrt als geistlicher Ort erfahrbar bleibt. Unter anderem denke ich daran, vermehrt geistliche Kirchenführungen anzubieten, die nicht nur den kunsthistorischen Schatz „Dom zu St. Jakob“, sondern auch die spirituelle Botschaft des Kirchenraumes erschließen.

Ich stehe mit meiner Aufgabe noch ganz am Anfang. Und ich danke allen, die mir beim Einstieg tatkräftig helfen. Nicht zuletzt danke ich dem tollen Team in St. Jakob und Dreiheiligen!

Ich lade Sie herzlich ein, mitzugehen und mitzubauen. Gemeinsam wollen wir entdecken, was an lebensfrohen und ermutigenden (vielleicht kleinen) Samen aufgeht.

Propst Jakob Bürgler

Inhalt

Vorwort.....	2	Kapuziner- / Hofkirche.....	11
Dompfarre St. Jakob	3 - 5	Klosterkirche Ewige Anbetung	12
Pfarre Dreiheiligen	6 - 7	Chorherren Stift Wilten	13
Spitalskirche	8	Gesprächsoase	14
Servitenkirche.....	9	Propst Florian im Ruhestand.....	15
Jesuitenkirche.....	10	Herbst.....	16

Impressum

Pfarrbrief der Propstei- und Dompfarre St. Jakob und der Pfarre Dreiheiligen; Domplatz 6 bzw. Dreiheiligenstr. 10; Alleininhaberin: Propstei- und Dompfarre St. Jakob; DVR-Nr. 0029874(1694); Redaktion: PA Klara Sturm; Layout: Stephan Obholzer; Druck: Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH; Korrektur: Heinz Wieser und Gottfried Wackerle; Nächste Ausgabe: Advent 2024; Bildnachweis: Reinhold Sigl, Christoph Klemm; Titelbild: Pixabay

NEUE MITARBEITER:INNEN STELLEN SICH VOR

Grüß Gott!

Mein Name ist Enrico Grube. Viele von Euch haben mich bereits letztes Jahr im Dom gesehen, als ich noch als Diakon unterwegs war. Mittlerweile wurde ich in Wien zum Priester geweiht und werde in den nächsten Jahren als mitarbeitender Priester in der Dompfarre und Dreieiligen tätig sein, während ich an der Universität Innsbruck in einem Forschungsprojekt arbeite. Als Neupriester ist mir natürlich die Feier der Eucharistie ein besonderes Anliegen, die Quelle und der Höhepunkt unseres christlichen Lebens. Ich liebe Theologie, insbesondere die reiche Tradition christlicher Mystik. Ich liebe auch die Berge, ein gutes Glas Wein und lange Gespräche über Gott und die Welt. Ich freue mich auf unsere Begegnungen und darauf, gemeinsam mit euch unseren Glauben zu leben und zu feiern.



Liebe Pfarrangehörige

Ich heiße Klara Sturm und bin seit September als Pastoralassistentin in der Dompfarre tätig. Mein Hauptschwerpunkt liegt im Medienbereich, insbesondere bei Instagram, Facebook, der Homepage und der Gestaltung vom Infomonitor. Die Mitarbeit an „Kirche informiert“ ist auch ein Einsatzbereich. Darüber hinaus ist es uns wichtig, neue Projekte der Glaubensvermittlung anzustreben und umzusetzen.

Zuvor war ich 10 Jahre als Jugendleiterin, 5 Jahre als Dekanatsjugendleiterin im Dekanat Wilten-Land und im Pastoraljahr in der Pfarre Saggen tätig. Die Begegnungen mit Menschen und den Glauben habe ich als große Bereicherung erlebt!

Ich freue mich darauf, mit den Menschen in der Pfarre zusammenzuarbeiten, die gelebte Vielfalt des Glaubens zu erleben und mitzugestalten.



03

Mein Name ist Maksym Verbytskyi und seit Anfang September bin ich als Pfarrhelfer im Seelsorgeraum Dreieiligen-St. Jakob tätig. Mein Theologiestudium habe ich an der Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main begonnen. Seit Oktober 2021 setzte ich es an der Theologischen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck fort. Die Tätigkeit als Pfarrhelfer ist eine gute Gelegenheit für mich, neue Erfahrungen zu sammeln, die bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzuentwickeln sowie in der Gemeinde praktisch anzuwenden und meinen Glauben mit anderen Menschen zu teilen.



Liebe Pfarrangehörige, ich heiße Valentina Prem und bin seit September die neue Jugendleiterin der Dompfarre und der Pfarre Dreieiligen. Ich studiere in Innsbruck, komme aber aus Südtirol. Ich freue mich sehr diese neue Aufgabe mit euch anzufangen und mit Jugendlichen der Pfarre Neues über den Glauben zu entdecken und dabei natürlich Spaß haben.



300 JAHRE KIRCHWEIHE ST. JAKOB

Das 300. Weihejubiläum der Innsbrucker Stadtpfarrkirche wurde eine Woche lang, mit einem sehr ansprechenden und vielseitigen Programm, gebührend gefeiert. Der Eröffnungsgottesdienst der Festwoche fand am 8.9.2024 statt. Zu Gast war



nicht nur die Stadtmusikkapelle Wilten, die gemeinsam mit der Dommusik, die Messe mit wunderschönen Musikstücken umrahmte, sondern auch Abt Prälat Leopold Baumberger als Zelebrant. Am Abend wurde eine Marienvesper mit Ivo Muser, Bischof der Diözese Bozen-Brixen gefeiert. Zur Eröffnung stand also alles im Zeichen der Geschichte, denn St. Jakob war lange eine Filialkirche von Stift Wilten und gehörte durch Jahrhunderte zur damaligen Diözese Brixen. Ein wunderschöner Auftakt, der zum „Wahrnehmen und Bedenken“ anregte. Am 9. September fand am Vormittag eine feierliche Messe im

04 Gedenken an die Kirchweihe vor 300 Jahren statt. Beim Konzert am Abend standen Orgel Improvisationen von Prof. Stoiber (Domorganist in St. Peter, Regensburg) über die bekannten Lieder „Maria, breit den Mantel aus“ sowie „Ein Haus voll Glorie schaut“ im Mittelpunkt. Die Schola Gregoriana Innsbruck verlieh dem Konzert, mit dazwischen dargebotenen Gesängen, eine weitere künstlerisch-besinnliche Note. Das zahlreich anwesende Publikum war begeistert.

Am Dienstag fand ein ebenfalls sehr gutes besuchtes „Gespräch mit Gästen“, mit Persönlichkeiten aus sehr unterschiedlichen Lebensbereichen, unter dem Titel „Räume öffnen – nach Gott fragen“, statt. Die Gesprächsrunden, in denen die Teilnehmer sehr offen über ihre Lebenserfahrungen berichteten, wurden durch Musik von Bertl Mütter beeindruckend umrahmt.

Im Zeichen der Hoffnung und Sehnsucht nach Frieden



stand der, in Kooperation mit Pax Christi und der Gemeinschaft Sant'Egidio organisierte Mittwochabend. Hakon und Bernadette Hirzenberger vom Theater „Steuertenn“ trugen Friedenstexte vor, passend begleitet durch die Musik der „Sünden-

combo“. Der Abend endete beim gemeinsamen Gebet und im Gedenken an die aktuellen Kriegs- und Krisenherde.

Am Donnerstag folgte die Vorstellung der Festschrift zu „300 Jahre Pfarrkirche St. Jakob“. Die Herausgeber weckten unterhaltsam und gekonnt die Neugier auf „Bekanntes und Unbekanntes“ aus der Geschichte des Innsbrucker Domes. Musikalisch wurde der Abend durch das Ensemble „1724“, unter der Leitung von Domkapellmeister Christoph Klemm, gestaltet. Bei der anschließenden, gut besuchten Agape im Pfarrsaal tauschten die Mitfeier-



ernenden ausgiebig Erlebnisse und Erfahrungen um den Dom St. Jakob aus.

Der Freitagabend stand unter dem Titel „Inside Out“ ganz im Zeichen der Jugend. Unter die Haut gingen offene, bewegende Gespräche beim Life-Podcast mit Bischof Hermann und ausgewählten Tattoos, die sich vorangemeldete Besucher auf die Haut tätowieren lassen konnten. Daneben konnte

für einen guten Zweck „geradelt“ werden, Taizé-Lieder gesungen oder einfach nur aus einem vielfältigen Programm Musik gehört werden. Der Kirchenraum von St. Jakob zeigte sich erfrischend jung!

Im weiteren Angebot der Festwoche waren geistliche Impulse zu Ausschnitten aus dem Silberaltar des Maria-Hilf-Bildes, musikalisch umrahmt durch Domorganist Albert Knapp, sowie Domführungen.

Das vielfältige Wochenprogramm wurde mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Bischof Hermann abgerundet. In diesem Rahmen wurde Propst Florian Huber, nach 20-jährigem Wirken für die Dompfarre, in die Pension verabschiedet.

Der Ausklang fand beim anschließenden Fest am Domplatz statt, welchen die Musikkapelle Mühlau musikalisch und feierlich umrahmte.

Pfarrgemeinderatsobmann Thomas Sigl

JAKOB BÜRGLER NEUER PROPST VON ST. JAKOB

Am Sonntag, dem 6. Oktober 2024, wurde Jakob Bürgler im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes als neuer Propst von St. Jakob eingeführt und zusammen mit seinem Pfarrteam willkommen geheißen. Während des Festgottesdienstes überreichte Bischof Hermann Glettler an Propst Jakob Bürgler die Schlüssel des Doms und der Pfarre Dreieiligen. Der frisch ernannte Propst Jakob Bürgler reichte sie als Symbol für die gemeinsame Verantwortung an die Obleute der Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte weiter.



Amtseinführung von Propst Jakob Bürgler
(QR Code scannen)



Predigt von Bischof Hermann
(QR Code scannen)



NEUES IM ONLINEBEREICH

05

Online sind wir auf unserer Homepage vertreten, aber nun auch auf Instagram und Facebook unter dem Namen „dompfarreinnsbruck“. Gerne kannst du uns folgen. Wenn du die QR Codes einscannst, kommst du auf die Seiten.

TERMINE

Sonntag, 27. Oktober

10:00 Hl. Messe musikalisch gestaltet von TeilnehmerInnen des „Wettbewerb der Volksmusik“

Freitag, 01. November

10:00 Pontifikalamt
Vinzenz Goller: Loreto Messe op. 25
Dombläser, Domchor
15:30 Westfriedhof
Gräbersegnung
Dombläser

Sonntag, 03. November

10:00 Hl. Messe
Barocke Kompositionen für Oboe und Orgel
Konrad Zeller - Oboe

Sonntag, 10. November

10:00 Familiengottesdienst
Neues geistliches Lied
Schola, Band
17:00 Zeugen der Hoffnung. Kirchlicher NS-Widerstand in Tirol
Maurice Duruflé: Requiem op 9
Korbinian Schlag – Bariton



Homepage der Dompfarre



Camilla Lehmeier – Mezzo
Simon Brandlechner - Orgel
Domchor, Domorchester
Leitung: Christoph Klemm

Sonntag, 17. November
10:00 Hl. Messe
Gregorianischer Choral
Schola Gregoriana Innsbruck

Sonntag 24. November - Christkönigssonntag
10:00 Hl. Messe
W. A. Mozart: Missa in D KV 194
Solisten, Domchor, Domorchester

JAHRESABSCHLUSSGRILLFEST

Unser jährliches Abschlussgrillfest ist bereits zu einer lieb gewordenen Tradition geworden und so trafen wir uns am 6. Juli 24 in unserem wunderschönen Pfarrgarten. Bei herrlichem Sommerwetter (das wir uns natürlich verdient haben....) konnten wir so an die 30 Gäste begrüßen.

Dankenswerterweise kamen die meisten mit „vollen“ Händen und versorgten uns mit den unterschiedlichsten Salaten, herrlichen Saucen und anderen Köstlichkeiten. Unser Grillmeister versorgte uns zusätzlich noch reichlich mit unterschiedlichstem Grillgut und frischem

Gemüse. So war, glauben wir, für jeden Geschmack gesorgt.

Als Ehrengast des Abends konnten wir auch noch einmal unseren Pfarrer Florian begrüßen und die Zeit nutzen, um ein letztes Mal in diesem Rahmen ein wenig mit ihm zu plaudern, bevor er sich in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Für nächstes Jahr ist er natürlich wieder herzlich eingeladen. Die Stimmung war bis zum späten Abend gut und alle waren sich einig, nächstes Jahr wieder zu kommen!

Thomas Voller



06



GOTTESDIENSTE

Donnerstag

18:00 Rosenkranz

18:30 Hl. Messe

Sonn- und Feiertag

08:30 Hl. Messe

HOFFNUNGSVOLLE PFARRGRÜNDUNG IN ZEITEN DER NOT

Es ist erst elf Jahre her, dass die Pfarrkirche Dreiheiligen das 400-jährige Bestandsjubiläum feierte. Der damalige Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer zelebrierte deshalb am Sonntag, 13. Oktober 2013, ein feierliches Pontifikalamt, bei dem Taufbecken, Ambo, Volksaltar und Tabernakel konsekriert wurden. Um die diesem Fest vor-

ausgegangene Renovierung des Gotteshauses, das der Stadt Innsbruck als Patronin von Dreiheiligen und dem Land Tirol ein großes Anliegen ist, sorgten sich ganz besonders Dr. Helmut Fröhlich und Dr. Wolfgang Umach vom Verein "Freunde der Dreiheiligenkirche".

Nach der Zustimmung des Landesfürsten Erzherzog Maximilian III., des Hochmeisters des Deutschen Ordens, und des Brixner Fürstbischofs, Christoph Andreas von Spaur, wurde am 12. April 1612 der Grundstein gelegt. Aufgrund großzügiger Schenkungen Maximilians III., der Stadt und der Bürgerschaft konnte der Bau rasch vollendet werden.

So konsekrierte Weihbischof Simon Feuerstein von Brixen am 13. Oktober 1613 die von Baumeister Jakob Mayr errichtete Innsbrucker Dreiheiligenkirche. Der Bau der Kirche fiel in eine Zeit großer Not, in der die Pest, der Schwarze Tod, unser Land beherrschte. Während der verheerenden Pestepidemie des Jahres 1611 hat Innsbrucks Bürgerschaft über Anraten des damaligen Pestkaplans Caspar Melchior von Köstlan SJ (gest.1611), des Pestarztes Dr. Paul Weinhart, dessen Frau und Kinder dieser Epidemie zum Opfer fielen, und vor allem des Bürgermeisters Georg Fellengibel, der auch das Motivbild (1616) für die Kirche malte, die Errichtung einer Kirche zu Ehren der drei heiligen Schutzpatrone oder auch Pestpatrone genannt, Sebastian, Pirmin und Rochus, gelobt und dieses Gelübde 1612/13 durch den Bau der



Dreiheiligenkirche eingelöst. Allerdings wird dort seit der Auflassung der hl. Grabkirche im Jahre 1786 nördlich vom Zeughaus auch der dadurch heimatlos gewordene zweite Innsbrucker Stadtpatron, der hl. Alexius, verehrt, was auch in dem 1900 gestalteten Fassadenmosaik der Kirche zum Ausdruck kommt, doch blieb die Kirche des-

sen ungeachtet im Volksmund die "Drei-Heiligen-Kirche" bzw. seit 1929 Pfarrkirche. Ursprünglich hätte die zunächst als Kapelle geplante Kirche in der Neustadt erbaut werden sollen, aber die Erwägung, den Pestkaplan Köstlan in der Nähe des Pestspitals unterzubringen, gab schließlich für die Wahl des Platzes den Ausschlag. Man zeigte im Widum von Dreiheiligen noch sehr lange das sogenannte Pestkammerlein, in dem die Priesterkleider aufbewahrt wurden, die man zur Betreuung der Pestkranken benötigte. Die vor mehr als 400 Jahren erbaute Kirche wies zunächst Stilelemente von Gotik und Renaissance auf, wurde aber Mitte des 18. Jahrhunderts barock umgestaltet. Aus dieser Zeit stammen Kanzel und Altäre sowie der feine Rokokostuck im Gewölbe, weiters die Ausschmückung der Deckenfresken des Innsbrucker Malers Johann Michael Strickner. Mit Wirkung vom 1. Dezember 2012 wurde von Seiten der Diözese der Seelsorgeraum Dompfarre St. Jakob-Dreiheiligen errichtet. Leiter des Seelsorgeraumes ist Propst Monsignore Mag. Jakob Bürgler als Nachfolger von Propst Prälat Dr. Florian Huber.

Das Gebiet von Dreiheiligen oder der "Kohlstatt" gehörte ursprünglich zum Saggen, dessen Areal erst im Jahre 1453 von der klösterlichen Hofmark Wilten an den städtischen "Burgfrieden" gelangte bzw. mit dem Stadtgebiet vereinigt worden ist.

Text und Bilder:
Dr. Heinz Wieser

07

LEBEN MITTEN IM SOMMER

Im diesjährigen Juli stand die Citykirche unter dem Motto „Kirche aus dem Häuschen“. Die Türen nicht nur weit öffnen, sondern selbst auf die Straße gehen, mit Menschen, Passantinnen und Passente, die mitten in ihrem Sommerleben auf der Maria-Theresien-Straße vorbeigehen, unerwartet in Kontakt kommen. Zweimal in der Woche stellen wir eine Kirchenbank auf die Straße, einmal in der Woche ein Zelt mit Gesellschaftsspielen und wir warten... Wir warten auf das Gespräch, z. B. mit jenem älteren Herrn, der auf dem Weg zum Arzt über gesundheitliche Probleme klagt, oder mit jenem Menschen, der an diesem normalen Arbeitstag über die

Aussicht auf die anstehende Pensionierung spricht. Wir warten auf Tourist*innen, die eine kurze Pause und ein Glas Wasser brauchen. Wir warten auf Momente, die für Menschen eine kurze Unterbrechung im Alltäglichen bedeuten, weil sich in diesen Momenten, in den unerwarteten Begegnungen, im gemeinsamen Teilen von Freude und Sorgen und vielem mehr eine Erfahrung von Gott ereignen kann.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, bei unserem Programm oder einem schlichten Besuch in der Citykirche auf die Suche nach solchen Momenten zu gehen!



Bildnachweis:
unsplash

PROGRAMM

Mittwoch

12:15 Hl. Messe
17:30 MUSIK.Moment

Donnerstag

18:00 Gebet mit der Gemeinschaft
Sant'Egidio

Freitag

12:15 ATEM.Pause
18:00 Urton.Klanggebet
Kein Programm an schulfreien Tagen.

TERMINE

Donnerstag, 31.10.

19:00 Abend der Barmherzigkeit

Samstag, 02.10.

14:00 Segnungsgottesdienst

Mittwoch, 06.11.

19:15 KONZERT.moment – Südamerikanische Musik

Freitag, 15.11.

20:30 Worship-Gottesdienst

Dienstag, 19.11.

19:15 OPEN.space

Freitag, 24.11.

19:30 Politisches Abendgebet

Detaillierte Informationen zu allen Angeboten finden sich auf www.geistreich.tirol

400 JAHRE WALLFAHRTSBETREUUNG MARIA WALDRAST

Liebe Leserinnen und Leser,



Maria Waldrast ist seit 1429 ein Ort des Gebets und der Fürbitte. In diesem Jahr durften wir Serviten die 400-Jahr-Feier dieses Wallfahrtsortes begehen. Nachfolgend ein gestraffter Zeitrückblick: 1392 nimmt die Marienstatue im Stamm einer Lärche Gestalt an. Zwei Hirten entdeckten 1407 die Statue am Karsamstag. Sie wurde mit einer Säge vom Baum entfernt und bis 1429 in Matrei aufbewahrt. Fürstbischof Ulrich II. von Brixen erteilte 1407 die Erlaubnis zum Bau einer Kirche. 1429 ist die erste kleine Kirche fertiggestellt und die Marienstatue wird in der Kirche aufgestellt. 1465 erfolgt die Weihe der Wallfahrtskirche und 1469 die Weihe der Altäre.

Erzherzog Leopold V. wollte ursprünglich 1621 den Grundstein für ein Kloster zur Betreuung des Wallfahrtsortes Maria Waldrast legen, welches allerdings erst 1624 gelang. Die Wallfahrtsseelsorge wurde den Serviten (Diener Mariens) anvertraut. Die Klostergebäude wurden in den folgenden Jahren gebaut und die Wallfahrtskirche im Barockstil umgebaut. 1773 erfolgte der Bau der neuen Orgel von Ignaz Wörle.

Mehrere Aufhebungen erzielte das Servitenkloster. 1785 erfolgte die Aufhebung durch Kaiser Joseph II. und 1941 beschlagnahmten die Nazis die Gebäude und das ganze Inventar. Zwei Laienbrüder wurden zum Arbeitsdienst auf Maria Waldrast verpflichtet. Die Wallfahrtskirche blieb bis 12. Juni 1945 verschlossen und versiegelt; die Serviten sind zurück. Das 400-Jahr-Jubiläum wurde mit drei besonderen Festmessen jeweils am Sonntag gefeiert: Am 07. Juli mit P. Peter M. Emberger OSM als Kirchenrektor und Wallfahrtsseelsorger von Maria Waldrast sowie am 28. Juli mit MMag. Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck. Seinen Abschluss fanden die besonderen Festmessen am 15. September zum Hochfest der Sieben Schmerzen Mariens mit Dr. Ivo Muser, Bischof von Bozen/Brixen.

P. Alexander M. Reimann OSM



09

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertag

06:30, 10:00, 17:30 Hl. Messe
16:55 Rosenkranz oder Andacht

Montag bis Samstag (an Werktagen)

10:30, 17:30 Hl. Messe
16:55 Rosenkranz oder Andacht

AUSSPRACHE UND BEICHTE

Montag bis Samstag (an Werktagen)

08:45 bis 10:15 und 15:45 bis 17:15

TERMINE

Donnerstag, 31.10.

16:30 Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung
17:00 Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Freitag, 01.11. – Allerheiligen

10:00 Hochamt mit Servitenchor

Samstag, 02.11. – Allerseelen

10:30 Requiem mit Servitenchor

Samstag, 16.11. Ordensallerheiligen der Serviten

10:30 Festmesse mit Peregrinseggen

Montag, 18.11. Ordensallerseelen der Serviten

Bei allen Gottesdiensten Gebetsgedenken an alle verstorbenen Mitbrüder, Mitschwester, Freunde und Wohltäter OSM

Dienstag, 19.11.

19:00 Benefizkonzert der Sängervereinigung Wolkensteiner Innsbruck

Samstag, 23.11.

17:30 Cäcilienmesse mit dem Servitenchor

Sonntag, 24.11. – Christkönigsonntag

10:00 Hochamt mit Servitenchor

Samstag, 30.11.

17:00 Andacht mit Segnung der Adventkränze
19:30 Adventkonzert Kammerchor Innsbruck

Donnerstag, 05.12.

16:30 Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung
17:00 Andacht um geistliche Berufe mit eucharistischem Segen

Sonntag, 08.12.

10:00 Diakonenweihe von Br. Philip Joseph MARIA JOSEPH. Es singt der Servitenchor.

Mittwoch, 11.12.

19:00 Weihnachtskonzert BRG Adolf-Pichler-Platz

LUZERNAR UND VESPER IN DER KRYPTA, DI 18:15

Das Beten entlang dem Rhythmus von Tag und Nacht, von Licht und Dunkelheit, gehört zu den ältesten Schätzen des christlichen Gottesdienstes. Heute ist es vor allem unter dem Namen Tagzeitenliturgie oder Stundengebet bekannt.

Das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) war darum bemüht, der Tagzeitenliturgie einen festen Platz im Leben katholischer Gemeinden zu geben. und hat dabei besonders den Ausdrucksreichtum dieser uralten Gebetskultur in den Blick genommen.

In der Krypta der Jesuitenkirche versammeln wir uns jeden Dienstag um 18:15 Uhr unter dem Namen Luzernar und Vesper zu einem festlichen Abendlob, das ca. 30 Minuten dauert und aus vier Teilen besteht:

In Anlehnung an die Osternacht preist der Lichtritus (Luzernar) Christus als den Auferstandenen, dessen Leben den Tod und alle Dunkelheit besiegt.

Die Darbringung von Weihrauch mit dem Gesang von Psalm 141 (140) versinnbildlicht das zu Gott aufsteigende Gebet, das Erde und Himmel verbindet.

Die singend-hörende Betrachtung von Psalmen und anderen biblischen Texten nimmt uns hinein in die jahrtausendealte Botschaft des Alten und Neuen Testaments.

In Lobpreis und Bitte (Magnificat, Fürbitten, Vaterunser) wenden wir uns dankbar und hoffnungsvoll an Gott, dem wir alles anvertrauen dürfen.

10 Wir laden herzlich zur Mitfeier ein! Bitte beachten Sie immer auch den aktuellen Gottesdienstplan der Jesuitenkirche, gelegentlich kommt es zu Änderungen.

Liborius Olaf Lumma



ChorsängerInnen gesucht

Der Chor der Jesuitenkirche sucht wieder ambitionierte Sängerinnen und Sänger, vor allem Tenöre und Bässe!
Proben: freitags von 20 Uhr bis 21:30 Uhr
Kontakt: Kirchenmusikerin Brigitte Wurzer

kirchenmusik-innsbruck@jesuiten.org;

Tel.Nr.: 0676 7649074

TERMINE

Montags: 28.10., 25.11. und 16.12., jeweils

17:30 in der Krypta der Jesuitenkirche: Göttliche Liturgie mit P. Markus Schmidt SJ

Jeden Dienstag

18:15 Luzernar und Vesper – Feierliches Abendlob in der Krypta der Jesuitenkirche

Freitag, 4.10., Freitag 8.11. und Freitag, 6. Dezember; jeweils

19:00 Eucharistiefeier für kranke Menschen und alle, die sie begleiten mit P. Martin Hasitschka SJ

Mittwoch, 30.10.

17:00 Gedenkfeier für die Verstorbenen und Öffnung des TrauerRaums der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, mit musikalischer Gestaltung durch den Hospizchor Hall

Donnerstag, 31.10. bis Sonntag, 3.11., täglich

10:00 - 18:00 TrauerRaum der Tiroler Hospizgemeinschaft in der Krypta

Freitag, 1.11. – Allerheiligen

11:00 Eucharistiefeier mit P. Dominik Markl SJ; Musik: Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901): Messe in g-Moll, „sincere in memoriam“

18:00 Eucharistiefeier mit P. Stefan Hofmann SJ

Samstag, 2.11. – Allerseelen

19:00 Eucharistiefeier für unsere Verstorbenen, anschließend Gedenken an die verstorbenen Jesuiten, mit P. Christian Marte SJ

Sonntag, 3.11.

11:00 Eucharistiefeier mit P. Robert Deinhammer SJ Musik: Kurt Estermann (*1960), „Missa simplex per annum“

18:00 Eucharistiefeier mit P. Christian Marte SJ
Predigt: Prof. Roman Siebenrock

7.12., 14.12., 21.12. und 24.12. - Adventzeit:

07:30 Rorate-Gottesdienst in der Jesuitenkirche mit musikalischer Gestaltung

INSTITUTIONELLES SCHUTZKONZEPT

In unserer gesamten Kapuzinerprovinz wird derzeit das Institutionelle Schutzkonzept (ISK) erarbeitet. Jedes Kloster in der Provinz ist verpflichtet, diesen wichtigen Schritt zu gehen, um einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen zu gewährleisten. Zur Unterstützung dieses Prozesses waren

unsere externen Begleiter, Frau Birkemeyer und Herr Konietzny aus Münster, vom 28. bis 29. August 2024 in unserem Kapuzinerkloster zu Gast. Die beiden haben den intensiven Austausch mit den Mitbrüdern gesucht, um uns bei der Erarbeitung des Schutzkonzepts zu begleiten und fachkundig zu unterstützen.

NEUE PASTORALE AUFGABEN IN DER DIÖZESE

Seit dem 1. September sind unsere Brüder Christoph Kurzok als Pfarrprovisor aller Pfarren des Seelsorge-raums Vorderes Stanzertal und Jean Prisca Randrianasy als Vikar in der Pfarre Hall-St. Franziskus im Einsatz. Sie sind sehr froh und begeistert, diesen Dienst übernehmen zu dürfen, und freuen sich auf die bevorstehenden Aufgaben. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihren Dienst und die damit verbundenen Herausforderungen.



Christoph Kurzok



Jean Prisca Randrianasy

BRUDER ANTONY MANUEL ALS NEUES MITGLIED



Mit großer Freude heißen wir unseren Mitbruder Antony Manuel im Kapuzinerkloster Innsbruck willkommen. In dieser Ausgabe stellt er sich persönlich vor:

„Mein Name ist Bruder Antony Manuel, und ich komme aus Kerala, einem Bundesstaat in Südindien. Im Alter von 20 Jahren trat ich 2009 in den Kapuzinerorden ein und wurde am 1. Januar 2017 zum Priester ge-

weiht. Nach der Weihe war ich sechs Monate in einer Pfarrei tätig und anschließend eineinhalb Jahre im Kapuzinerseminar als Studienverantwortlicher für unsere Kapuzinerpostulanten. Seit 2019 lebe ich in Österreich. Nach einem einjährigen Sprachstudium in Wien war ich im Kloster Irnding in der Steiermark sowie im Seelsorge-raum Mittleres Ennstal tätig. Seit dem 1. September bin ich nun in Innsbruck, um eine Weiterbildung an der Universität Innsbruck zu absolvieren. Ich freue mich darauf, hier in unserem Haus und auch darüber hinaus zu dienen und zu lernen.“

11

MARCO-POLO-RUNDE

Am 30. August 2024 fand im Kapuzinerkloster Innsbruck zum 10. Mal die Veranstaltung „Die Wunder der Welt - mit Marco Polo unterwegs im Kapuzinerkloster“ statt. Storyguide Christian Kayed erzählte an vier unterschiedlichen Orten im Kloster aus dem Reisebericht Marco Polos nach China. Niki Fliri und Michael Schick brachten zahlreiche, teilweise sonderbar anmutende Instrumente zum Klingen. Manfred Massani spannte den Bogen zu den Chinamissionaren der Nordtiroler Kapuzinerprovinz und zu dem in der Bibliothek vorhandenen deutschsprachigen Inkunabelfragment dieses Reiseberichts („Il Milione“). Im Oktober gibt es zwei Konzerte: ein Mitsingkonzert mit Nicole Lutz, Uschi und Walter Hölbling am 24.10.2024 und ein Harfenkonzert mit Dimitri Bock-

hoorn am 29.10.2024, jeweils um 19:00 in der Kapuzinerkirche Innsbruck. Ein weiteres, wichtiges Ereignis steht im Advent bevor: Das 430-Jahr-Jubiläum der Weihe der Kapuzinerkirche Innsbruck am 18. Dezember 2024.

Manfred Massani & Joly Puthusserry



„DIAMANT FUNKELT HEUTE IN DER EWIGEN ANBETUNG“

Mit großem Dank und Freude feierten wir am 15. September das Gedenken der Sieben Schmerzen Mariens und Ordensfest der Ewigen Anbetung, sowie das Diamantene Ordensjubiläum für unsere Sr. Maria Klara von der hl. Hostie. Zusammen mit uns Schwestern erneuerte sie die Ordensgelübde.

Sr. Maria Klara ist seit vielen Jahren die Hostienbäckerei anvertraut. Mit großem Eifer und Liebe gestaltet sie die Gottesdienste und begleitet sie am Sonntag mit ihrer Orgel. Sie hat ein weites Herz für die Anliegen der Diözese und der Weltkirche.

Msgr. Dr. Hermann Steidl fand in seiner Ansprache die richtigen Worte: „Du hast dich von Gott finden lassen. Er hat dich in seiner Treue durch all die Jahrzehnte getragen. Gott und Jesus sind der Reichtum deines Lebens. Es war deine Freude, die Dienste im Kloster mit großer Hingabe zu tun: 60 Jahre in der Hostienbäckerei, die Dienste für schöne Liturgie und die Musik. Dein Weg mit Gott ist in den vielen Jahren zur reifen Haltung deiner Nachfolge geworden.“



12

EIN WEG GING ZU ENDE, SPUREN BLEIBEN

Am 10. September 2024 starb in Landeck Architekt DI Friedrich Falch. Sein Name bleibt untrennbar mit unserem Kloster verbunden: die Planung und Ausführung der Generalsanierung unseres Hauses und die Neugestaltung des Presbyteriums der Klosterkirche in den Jahren 2005 bis 2007 stand unter seiner Leitung. Sehr kompetent und offen für unsere Vorschläge, nicht zuletzt auch sein liebenswürdiges Auftreten, machte jede Begegnung mit ihm zur Freude. Er verstand es hervorragend, Altes und Neues in unserem Haus zu integrieren: Unser Kloster wurde wohnlicher, behielt aber den einfachen Stil des Hauses von seiner Gründung her. Wir danken ihm mit unserem Gebet für ihn und seine Familie.



GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertag

08:30 Hl. Messe

Montag bis Samstag

07:00 Hl. Messe

Kloster der Ewigen Anbetung: Karl-Kapferer-Str. 7, 6020 Innsbruck, Telefon 58 59 03
Pfortenzeiten: 08:00 - 11:30 und 14:30 - 17:00, E-Mail: kl.ewige.anbetung@aon.at, Internet: www.ewigeanbetung-ibk.at

BEHUTSAM - REALISTISCH - LANGFRISTIG

Abt Leopold Baumberger wandte sich im Herbst 2024 mit einem Schreiben über „lebbare Perspektiven für die Wiltener Gemeinschaft und die Pfarreien“ an die Öffentlichkeit (in diesem Artikel können Sie Auszüge des Schreibens nachlesen).

Johannes Hohenwarter OPraem

Liebe Pfarrgemeinden, wie kann es gelingen, angesichts der Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft fit für die Zukunft zu sein? Dazu gibt es im deutschsprachigen Raum unterschiedliche Ansätze. Nach der Abtwahl haben wir im Stift einen begleiteten Prozess gestartet, um lebbare Perspektiven für die Gemeinschaft und unsere Pfarren zu entwickeln. Wir haben uns zu verschiedenen Themen Gedanken gemacht: Von der Ausbildung, über die Seelsorge, bis hin zur Pflege älterer Mitbrüder. Ein wichtiger Punkt war das Thema Pfarrstrukturen. Ohne Tabus wurde überlegt, diskutiert, gerungen und eine Lösung gesucht, die man mit folgenden Begriffen überschreiben könnte:

BEHUTSAM - Ohne große Brüche die Verantwortung weitergetragen, dabei die Menschen Schritt für Schritt mitnehmen und vor Ort Lebendigkeit erhalten.

REALISTISCH - Keine Luftschlösser bauen und die Augen nicht verschließen vor den tatsächlichen Herausforderungen, sondern das Bestmögliche herausholen.

LANGFRISTIG - Die neuen Strukturen sollen einen weiten Horizont haben. Im Bild einer Leiter: Wir stehen auf einer bestimmten Höhe, haben die nächsten Sprossen aber bereits griffbereit.

Die erste Region, in der schon bald Veränderungen konkret werden sollen, ist das Südöstliche Mittelgebirge von Tulfes bis Ellbögen. Sie soll in Zukunft aus zwei etwa gleich großen Seelsorgeräumen bestehen (mit je ca. 5500 Katholiken).

Abt Leopold

Die Pfarrgemeinden im Südöstlichen Mittelgebirge stehen vor Umstrukturierungen, die darauf abzielen, Synergien zu nutzen und das Miteinander zu stärken. In konstruktiven Gesprächen mit den Pfarrgemeinderäten wurden die Pläne erläutert und die Umsetzungen sollen im Idealfall im Februar mit neuen Seelsorgerteams beginnen. Die Veränderungen betreffen auch personelle Wechsel, wobei D. Johannes Hohenwarter nach Innsbruck wechselt und D. Maximilian Thaler mit D. Royinson Panachikkal die Betreuung weiterer Pfarren übernimmt.

Die genauen Worte von Abt Leopold zum letzten Absatz können über den QR-Code nachgelesen werden.



13

GOTTESDIENSTE

Hi. Messe in der Stiftskirche

Sonntag

19:00 Hi. Messe

Montag bis Samstag

07:00 Hi. Messe mit Laudes

Hi. Messe in der Basilika

Sonntag

10:30 Hi. Messe

Samstag

19:00 Hi. Messe

An einzelnen Sonntagen (Festen und Hochfesten) findet die Eucharistiefeier um 10:30 in der Stiftskirche Wiltens statt. Die Abendmesse um 19:00 wird dann in der Basilika gefeiert.



„NACHFÜLLEN, BITTE!“

Nach dem heißen Sommer ist es rasch Herbst geworden. Schon färben sich die Laubbäume und bald werden sie die Blätter fallen lassen. Herbst verbinden wir mit „kühler werden“, aber auch mit „bunt“, mit „reifenden Früchten“ und „Erntefreuden“. Die Frage nach der Ernte unseres Lebens drängt sich uns auf, „Was habe ich aus meinem Leben gemacht?“ Fragen, Zweifel, oft auch an sich selbst, bringen die Menschen zu uns in die Gesprächsoase, um mit jemandem darüber reden zu können. Betrübte Mütter fühlen sich als Versagende in der Erziehung, wenn ihre Kinder keine guten Wege gehen. Jeder Mensch möchte gern Früchte sehen und Erntesegen haben. So stellen sie sich die bange Frage: Werden die Kinder sich auf die Werte besinnen, die sie als ihre Eltern ihnen zu vermitteln suchten? Da ist es tröstlich zu wissen, unser Leben ist nicht am Ende, solange wir leben! Wir brauchen niemanden aufzugeben, weil Gott niemanden aufgibt. Und Gott wird es nicht leid, sich unsere Sorgen anzuhören. Jeder neue Tag ist uns geschenkt, Ihm unser Leben und das Leben aller, die uns lieb sind, anzuvertrauen. Und was uns nicht gelungen ist, verwandelt er. Wir wachsen dadurch. Unser Leben ist nicht zu Ende, solange wir leben! Es ist unterwegs zu einem Ziel und jeder neue Tag bietet wieder neue Möglichkeiten, etwas gutzumachen, Gutes zu tun, Freude zu schenken, das Bunte und Schöne zu sehen und mit anderen zu teilen. Manchmal dürfen wir auch helfen, das Gramm Gold zu finden, das in jedem Menschen, in jedem Ereignis, in allem, was geschieht, verborgen ist und entdeckt werden möchte. Machen wir es doch auch wie die kleine Lisi, die mit einer

14



leeren Bananenschale zum Obststand geht. Die Verkäuferin fragt sie nach ihrem Wunsch und sie sagt „Nachfüllen bitte!“ Wenn wir uns leer und arm fühlen, dürfen wir zu Gott, unserem Vater, kommen und vertrauensvoll sagen: „Nachfüllen bitte“ und das lässt Er Sich nicht zweimal sagen und füllt unser Herz mit Freude und Frieden. Schön auch für uns zu erleben, wenn Menschen sich wieder aufgerichtet und mit neuem Mut auf den Weg machen, vertrauend, dass ihr Mühen, ihr Einsatz Frucht bringt.

Sr. Christine Koretic



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag 16:00 - 19:00

Mittwoch 15:00 - 18:00

Freitag 10:00 - 13:00

Keine Anmeldung erforderlich. An Feiertagen geschlossen.

PROPST FLORIAN HUBER IM RUHESTAND



Mit einem von Diözesanbischof MMag. Hermann Glettl-ler zelebrierten Pontifikalamt, am 15.

September im Innsbrucker Dom erreichten die Feierlichkeiten zu „300 Jahre Stadtpfarrkirche St. Jakob“ ihren Höhepunkt. In diesem feierlichen Rahmen gab es viele Dankesworte von hohen Amtsträgern für die jahrzehntelangen Verdienste des scheidenden Propst Florian Huber für seine jahrzehntelangen Tätigkeiten. Florian Huber dankte den vielen Mithelfenden in den Pfarren und beim Jubiläum und sprach ihnen ein „großes Vergelt's Gott“ aus: „Die Menschen werden mir fehlen, die Verantwortung – personell und finanziell – eher nicht.“

Der ehemalige Propst Prälat Dr. Florian Huber war und ist für seine Tüchtigkeit, Klugheit, sein Engagement und Verantwortungsbewusstsein und seine hervorragenden Führungsqualitäten bekannt. Am 15. März vollendete er das 70. Lebensjahr. Wie kaum ein anderer Priester hatte Florian Huber die Fülle der Aufgabenstellungen in der Diözese Innsbruck kennengelernt: als Kooperator, Jugendseelsorger, Religionslehrer und Radioprediger, als Leiter des Bildungshauses St. Michael und Regens am Paulinum Schwaz, als Leiter des Seelsorgeamtes, des diözesanen Krisenteams, des Bischöflichen Ordinariates als

Generalvikar, Herausgeber der Kirchenzeitung „Tiroler Sonntag“, Propst von St. Jakob und Leiter des Seelsorgeraumes Dreieiligen-St. Jakob. Besondere Bewährungsproben waren letztlich wohl noch die Corona-Pandemie und die hervorragend bewältigte Domsanierung. Der mit feinem Humor ausgestattete Tiroler Unterländer und 7. Propst von St. Jakob, der auch Ritter vom Heilige Grab zu Jerusalem ist, gelang es in den fast 20 Jahren seines erfolgreichen Wirkens als Propst, dem kirchlichen Leben der Landeshauptstadt Innsbruck moderne Akzente zu verleihen. In unermüdlichem Einsatz ist er unterwegs, die christliche Botschaft den modernen Menschen zu verkünden. Das von ihm und dem Arbeitskreis „Kunstraum Kirche“ seit Jahren jeweils in der Fastenzeit im Dom präsentierte Kunstprojekt, sieht er als Einladung, miteinander ins Gespräch zu kommen. Er ist auch seit 2001 geschäftsführender Vorsitzender des Diözesanen Wirtschaftsrates. Sein besonderer Einsatz gilt dem ökumenischen Arbeitskreis der Diözese. Papst Benedikt XVI. ernannte Florian Huber zum „Ehrenprälaten Seiner Heiligkeit“.

Dr. Heinz Wieser

Ein großer Dank von Seiten des Seelsorgeraumes Dreieiligen-St. Jakob!



Mehr zu seiner Biographie gibt es über den Link, der durch den QR-Code ersichtlich ist.





Österreichische Post AG
MZ 02Z032881 M
Dompfarramt, Domplatz 6, 6020